

über wichtige politisch-theoretische Probleme informieren, an die Lehrer zu geben.

In der Diskussion spielte die Zusammenarbeit der Lehrstühle bzw. der Arbeitsgruppen der Bezirksparteischulen und deren Perspektive eine Rolle. Die Arbeitsgruppe Parteaufbau stand hier besonders im Mittelpunkt der Diskussion. Obwohl die Arbeitsgruppe Parteaufbau nur für wenige Themen des Lehrplans direkt verantwortlich ist, muß man sie doch als einen wichtigen Bestandteil des Lehrkörpers der Bezirksparteischulen ansehen. Ihre Aufgabe wird zum großen Teil darin bestehen, andere Lehrstühle oder Arbeitsgruppen zu unterstützen, weil diese viele Fragen der Parteiarbeit und der Arbeit mit den Massen mit behandeln müssen. Wenn z. B. die Arbeitsgruppe Grundlagen und Leitung der Volkswirtschaft die Steigerung der Arbeitsproduktivität oder die Durchsetzung des Prinzips der strengsten Sparsamkeit behandelt, so müssen dabei auch die Rolle und die Aufgaben der Parteiorganisationen dargelegt werden; denn die Parteiorganisation im Betrieb muß schließlich durch ihre politische Arbeit erreichen, daß die Arbeiter bereit sind, die Arbeitsproduktivität zu steigern. — Inzwischen haben auch die Genossen in Rostock ihren Vorschlag, die Arbeitsgruppe Parteaufbau aufzulösen (siehe „Neuer Weg“ Nr. 17/56), revidiert, und sie erkennen die Bedeutung dieser Arbeitsgruppe an.

Entsprechend den bisherigen Erfahrungen der Bezirksparteischulen scheint es zweckmäßig zu sein, eine enge Verbindung in der Arbeit des Lehrstuhls Politische Ökonomie mit der Arbeitsgruppe Grundlagen und Leitung der Volkswirtschaft herzustellen. Auch die enge Verbindung des Lehrstuhls für Philosophie mit der Arbeitsgruppe Staat und Recht ist zweckmäßig,“ weil beide in der Thematik wichtige Berührungspunkte haben. Ebenso wäre es gut, wenn die Lehrstühle Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung und Geschichte der Internationalen Arbeiterbewegung eng zusammenarbeiteten, weil auch hier viele Berührungspunkte in der Thematik vorhanden sind.

In der Diskussion wurde eine Reihe guter Gedanken und Erfahrungen mitgeteilt, die zeigen, wie die Genossen an den Bezirksparteischulen begonnen haben, den Inhalt des Unterrichts, die Darlegung unserer Theorie mit dem Leben und dem Kampf der Partei zu verbinden. Als bewährte Methoden empfahlen die Genossen u. a. die kollektive Beratung der Lektionen auch mit Fachleuten aus anderen Institutionen und mit erfahrenen Parteifunktionären; die Verwendung von mehr Tatsachenmaterial aus dem Bezirk, aus Betrieben und aus der internationalen Arbeiterbewegung; bessere Ausnutzung des Lehrkabinetts und Vermittlung größerer Kenntnisse der politisch-ökonomischen Geographie.

Es darf aber nicht der Eindruck entstehen, als wäre an unseren Parteischulen alles in Ordnung und wir könnten damit zufrieden sein. Man darf nicht übersehen, daß alle Maßnahmen und Methoden zur Verbesserung des Unterrichts an den Parteischulen und besonders zur Überwindung des Dogmatismus und Schematismus in der propagandistischen Arbeit bisher erst ein Anfang sind. Noch gibt es Unzulänglichkeiten und Mängel in der schulischen Arbeit, wie das auch die Beratung mit den Schulleitern der Bezirks- und Kreisparteischulen gezeigt hat. Besonders in der parteierzieherischen Arbeit ist das der Fall. Die parteiliche Darlegung der Themen des Lehrplans auf der Grundlage des Marxismus-Leninismus und die parteierzieherische Arbeit sind aber die zwei Hauptfaktoren in der Arbeit der Parteischulen, die unmittelbar auf die Entwicklung der Genossen einwirken. Durch die Lehrgänge sollen unsere Genossen